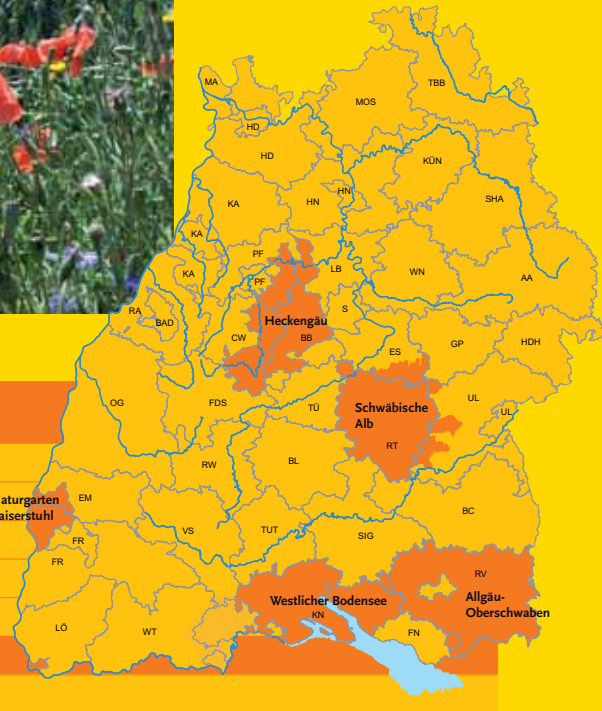




## Erfolgsgeschichten für Mensch und Natur



Projektgebiet	bewilligt von	bewilligt bis	Fläche Projektgebiet (ha)	Fläche Kerngebiet (ha)
1 Allgäu-Oberschwaben	01.10.2000	31.12.2011	161 643	74 848
2 Westlicher Bodensee	15.01.2001	31.12.2011	116 196	37 852
3 Schwäbische Alb	14.03.2001	31.03.2013	138 380	62 455
4 Naturgarten Kaiserstuhl	05.07.2002	31.07.2009	27 002	9 198
5 Heckengäu	04.11.2002	30.11.2009	111 090	48 086
<b>Summe</b>			<b>554 311</b>	
<b>Anteil an Landesfläche</b>			<b>15,50%</b>	

### WAS IST PLENUM?

PLENUM ist ein „Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt“. Ziel ist eine naturschutzorientierte Regionalentwicklung in ausgewählten Landschaften durch nachhaltige Stärkung dieser Regionen. Durch zahlreiche, von der Bevölkerung initiierte Projekte fördert PLENUM Natur und Landschaft von „unten nach oben“. Belange des Naturschutzes in andere Handlungsfelder der Regionalentwicklung zu integrieren ist hierbei ein wesentlicher Grundsatz von PLENUM. Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe und Naturschutz bereichern sich somit zum gegenseitigen Vorteil. Weitere Informationen zur naturschutzorientierten Regionalentwicklung in Baden-Württemberg finden Sie unter [www.plenum-bw.de](http://www.plenum-bw.de).



Ein Programm des  
Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum

### PLENUM im Internet

- **PLENUM landesweit** ..... [www.plenum-bw.de](http://www.plenum-bw.de)
- **PLENUM Projektgebiete**
- Allgäu-Oberschwaben ..... [www.plenum-ravensburg.de](http://www.plenum-ravensburg.de)
- Westlicher Bodensee ..... [www.plenum-kn.de](http://www.plenum-kn.de)
- Schwäbische Alb ..... [www.plenum-alb.de](http://www.plenum-alb.de)
- Naturgarten Kaiserstuhl ..... [www.naturgarten-kaiserstuhl.de](http://www.naturgarten-kaiserstuhl.de)
- Heckengäu ..... [www.plenum-heckengaeu.de](http://www.plenum-heckengaeu.de)

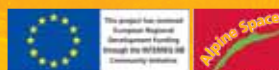
### Impressum

Herausgeber: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe

Texte: Siegfried Demuth – Institut für Botanik und Landschaftskunde, Bahnhofstraße 38, 76137 Karlsruhe

Gestaltung: werbeagentur aufwind GmbH, Kapellenstraße 43, 79353 Bahlingen

Bildnachweise: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), S. Demuth, PLENUM-Kaiserstuhl, PLENUM-Reutlingen, O. Späth, BUND-Ortsgruppe Heckengäu, W. Maerzke, S. Kunz, H. Dannenmeyer, T. Zoch, M. Hollerbach, M. Stellberger, V. Strohmeier, B. Kickner, N. Höll, A. Hafen, G. Konstantin, R. Treiber, Modellprojekt Konstanz GmbH



Interreg III B

# 1 Streuobstwiesen: märchenhaft gut

## PLENUM Projekte

Im PLENUM-Gebiet Heckengäu werden durch PLENUM zahlreiche Initiativen zur Erhaltung der Streuobstwiesen vielfältig unterstützt. Zwei besonders erfolgreiche sind die Streuobstinitiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt e.V. mit der Marke „Schneewittchen“ und der „Kreisapfelsaft Böblingen“. Beide Initiativen sind Aufpreismodelle. Die Lieferanten von Äpfeln und Birnen aus Streuobstwiesen erhalten einen Aufschlag auf den ortsüblichen Marktpreis für Mostobst. Einen höheren Preis gibt es auch für Kirschen und Zwetschgen,

vorausgesetzt, deren Anbau erfüllt die Naturschutzaufgaben. Dafür ist es verpflichtend, die Obstbäume zu pflegen, bei Ausfall nachzupflanzen, nur biologische Pflanzenschutzmittel zu verwenden und das Grünland naturschutzgerecht zu nutzen. Beide Streuobstinitiativen verfügen über ein Kontrollsystem, das die Einhaltung der Auflagen garantiert.



## PLENUM Ziele

PLENUM unterstützte beide Initiativen mit dem Ziel, den Absatz der Produkte aus den Früchten der Streuobstwiesen zu steigern, um damit die Nutzung attraktiv zu machen. Ziele sind die Erhaltung und Förderung von Streuobstbeständen und die Information der Bevölkerung über die Bedeutung der Streuobstwiesen für unsere Tier- und Pflanzenwelt und für das Landschaftsbild.

## Vermarktungsförderung Schneewittchen

**Projektnr.:** BB-2004-29, 2005-25, 2006-06, 2006-07 2006-14, 2006-20, 2007-11, 2007-23, 2007-35  
**Internet:** [www.streuobst-initiative.de](http://www.streuobst-initiative.de)

## Vermarktungsförderung Kreisapfelsaft

**Projektnr.:** BB-2004-23, 2004-24, 2006-07, 2006-11, 2006-13, 2006-41, 2007-23, 2007-35  
**Internet:** [www.landkreis-boeblingen.de](http://www.landkreis-boeblingen.de)

## PLENUM Förderung und Ergebnisse



„Schneewittchen“ wurde gefördert durch Marktanalysen, die Entwicklung neuer Produkte (Cidre,

Apfelbrand, Apfel-Zwetschgen-Saft), die Vernetzung mit anderen Streuobstinitiativen und durch ein Vermarktungskonzept für die Streuobstprodukte. Mit Steigerungsraten bis zu 30% war „Schneewittchen“ so erfolgreich, dass es zu Engpässen z.B. bei dem beliebten Cidre kam. PLENUM unterstützte daher die Anschaffung einer speziellen Verschluss-Maschine für die Cidre-Flaschen, um die Produktion zu beschleunigen und an die Nachfrage anzupas-

sen. Die Flurstücksgröße der geförderten Streuobstbestände betrug 2006 etwa 330 ha. Die Initiative „Kreisapfelsaft Böblingen“ förderte bis 2006 220 ha mit Streuobstbeständen, das sind etwa 10% der Streuobstfläche des Landkreises. Von PLENUM wurde außer den Produktionsmethoden auch die Präsentation der Produkte auf Verkaufsmärkten und Informationsveranstaltungen gefördert sowie Unterrichtseinheiten für Grundschulen zum Thema „Streuobst und Kreisapfelsaft“.

## PLENUM Naturschutzeffekte

Die Wirkungen der PLENUM-Projekte für den Natur- und Umweltschutz sind indirekter Art: Erst durch den Aufpreis wird es für viele Bewirtschafter ökonomisch attraktiv, die mühevollen Arbeit der Obstlese, Baumpflege und Wiesenhäutung auf sich zu nehmen – und nur so lassen sich langfristig die Streuobstwiesen erhalten. Durch die Vermarktungsförderung konnten bei beiden Initiativen die Absatzmengen von

Streuobstprodukten erheblich gesteigert werden. Durch den Grundschulunterricht wird schon sehr früh das Interesse an diesem wertvollen Lebensraum im speziellen und am Natur- und Umweltschutz im allgemeinen geweckt. Vor allem die Kombination der unterschiedlichen Projekte ist es, die eine Erhaltung der Streuobstwiesen langfristig ermöglicht.







## Kaiserlich genießen

### PLENUM Projekte

Rot für den Wein, grün für die Natur und gelb für die Sonne: Diese drei Farben stehen für den Kaiserstuhl und für das Logo der 2006 gegründete Regionalmarke „Kaiserlich genießen“ der „Regionalgesellschaft Naturgarten Kaiserstuhl GmbH“. Das ist ein Zusammenschluss von Winzern, Landwirten, Bäckern, Gastronomen, Kommunen und Tourismusorganisationen aus dem Kaiserstuhl. Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ sollen die Produkte des Kaiserstuhls besser vermarktet werden. Dabei verpflichten sich die Beteiligten, die PLENUM-Naturschutzkriterien einzuhalten: ein Anteil von 10 % Extensivflächen am geförderten Betriebszweig, keine Verwendung

gentechnisch veränderter Organismen, ein Qualitätsmanagement und ein Kontrollkonzept. „Kaiserlich genießen“ lassen sich bereits das „Vulkanbrot“ aus Getreide von Feldern mit Blühstreifen, naturschonend angebaute Weine und Gemüse sowie das Erleben der Kaiserstühler Natur- und Kulturlandschaft mit geschulten Gästeführern. Durch Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Köchen soll zudem die regionale Speisekarte der Restaurants und Gaststätten für die Gäste noch schmackhafter werden.



### PLENUM Ziele

Die Regionalgesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Eigenart der Kaiserstühler Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten, die regionale Wertschöpfung zu stärken sowie wirtschaftliche Netzwerke und Kreisläufe aufzubauen. Die natur- und umweltschonend hergestellten Kaiserstühler Produkte sollen besser bekannt gemacht und besser vermarktet werden.

#### Kaiserlich genießen

**Projektnr.:** FR-2006-14, 2006-17, 2007-16, 2007-20, 2007-21  
**Internet:** [www.kaiserlich-geniessen.de](http://www.kaiserlich-geniessen.de)

### PLENUM Förderung und Ergebnisse



PLENUM förderte und begleitete die Erstellung einer grundlegenden Vermarktungs- und Tou-

rismuskonzeption. Dies führte zum Aufbau der Marke „Kaiserlich genießen“. Gefördert wurde auch die Entwicklung und Vermarktung des „Vulkanbrots“, die regionale Speisekarte sowie die Ausbildung der Gästeführer. Das jüngste Projekt unterstützt die Umsetzung eines umfassenden Konzepts zur Förderung des sanften Tourismus mit einer Infobroschüre, einem Internetauftritt, einem Kaiserstühler Führer durch die Freizeit-, Einkaufs- und gastronomischen Angebote. Ende 2006 prä-

sentierte sich die „Regionalgesellschaft Naturgarten Kaiserstuhl GmbH“ auf der „Plaza Culinaria“, einer Regionalmesse in Freiburg, zum ersten Mal der Öffentlichkeit.



### PLENUM Naturschutzeffekte

Der Ausbau von naturschonend angebautem Wein und Gemüse fördert die Artenvielfalt in den Weinbergen und Gemüseärten und verringert den Schadstoffeintrag in Böden und Grundwasser. Nachweislich fördern Blühstreifen an Ackerrändern die Vielfalt bei Ackerswildkräutern und Insekten. Die zunehmende Verwendung regionaler Produkte in der Gas-

tronomie und im Handel verringert die Transportwege und reduziert damit den Energieverbrauch. Geführte Wanderungen sind ganz besondere Naturerlebnisse, die vielen Besuchern die Welt der Vögel, Schmetterlinge und Orchideen eröffnen und zu einem besseren Naturverständnis führen.





### 3 Alles Gute kommt vom See

#### PLENUM Projekte

Eine natur- und umweltschonende Landwirtschaft ist für den Natur- und Umweltschutz von zentraler Bedeutung. Dabei ist nicht nur die Art und Weise der Produktion entscheidend, auch eine erfolgreiche Vermarktung der Produkte spielt für den Erfolg eine große Rolle. Eine Marke, die sowohl ökologische als auch geschmackliche Qualität besonders werbewirksam vermittelt ist „Gutes vom See“. Unter dieser Marke haben sich am Bodensee 141 Erzeuger, 15 Verarbeiter, 4 Logistiker, 24 Verkaufsmärkte von Edeka, 2 Großküchen und 5 Gastronomiebetriebe zusammenge-

schlossen. Die Produktion erfolgt nach den Richtlinien des Qualitätszeichens Baden-Württemberg oder nach Kriterien des ökologischen Landbaus. Der Warenkorb umfasst Obst und Gemüse, Wurst, Fleisch, Fisch, Brot und andere Backwaren, Milchprodukte, Eier, Honig sowie Säfte, Mineralwasser, Wein und Bier. Ein wichtiges Prädikat von „Gutes vom See“ ist auch die regionale Herkunft: Vom Bodenseeufer bis 40 km landeinwärts reicht die Zone, aus der die Produkte stammen dürfen.



#### PLENUM Ziele

„Gutes vom See“ hat sich zum Ziel gesetzt, den Marktanteil regionaler Produkte, die natur- und umweltschonend erzeugt werden, zu erhöhen. Dabei setzt der Verein auf eine enge und Branchen übergreifende Kooperation von Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Han-

del, Gastronomie. Auch die Stärkung des für den Bodenseeraum so bedeutenden Tourismus ist ein Ziel der Unternehmung. „Gutes vom See“ will langfristig zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft des Bodensees beitragen.

#### Gutes vom See

Projekt nr. als „BioREGIO-SEEService“ bis 2005	KN-2002-23, 2003-28; 36, 2006-39, 2007-02
ab 2005 „Gutes vom See“	2006-07, 2006-14, 2006-17, 2006-
Internet:	<a href="http://www.gutes-vom-see.de">www.gutes-vom-see.de</a>

#### PLENUM Förderung und Ergebnisse

PLENUM unterstützte das Projekt vor allem in der Entwicklungs- und Aufbauphase von 2002 bis 2004. Dazu gehörte die Entwicklung eines Marketing- und Umsetzungskonzeptes, die Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems und die Einführung der Marke. Auch ein Fischtransporter zur Beförderung von leben-

den Fischen wurde gefördert. Inzwischen werden auf etwa 1.600 ha Produkte für die Marke erzeugt. Auf Grund der PLENUM-Förderung müssen Extensivflächen im Umfang von mindestens 10 % des Produktionszweiges nachgewiesen werden. Insgesamt werden so auf etwa 1.026 ha extensive Grünlandwirtschaft

betrieben, Streuobstwiesen und Feldhecken erhalten sowie Acker- und Gewässerrandstreifen angelegt. An dem Projekt hängen inzwischen 1.650 Arbeits- und 110 Ausbildungsplätze.

#### PLENUM Naturschutzeffekte

Eine direkte positive Wirkung für Natur und Landschaft haben die Extensivflächen, auf denen durch extensive Bewirtschaftung oder Biotoppflege wertvolle Lebensräume erhalten und die Biodiversität gefördert werden. Durch den Verzicht oder die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln leisten die eigentlichen landwirt-

schaftlichen Produktionsflächen einen wertvollen Beitrag zum Schutz von Boden und Grundwasser. Und durch die regionale Herkunft der Produkte, durch kurze Transportwege, werden Energie eingespart und die negativen Umweltwirkungen des Verkehrs minimiert.







## PLENUM Projekte

Wohin mit der Biomilch? Vor diesem Problem standen 1998 einige Landwirtschaftsbetriebe im Allgäu, die nach ökologischen Kriterien ihre Milch produzierten, aber keinen Abnehmer fanden. Die Lösung: Selber den Käse machen! Dazu musste eine eigene Käserei gebaut, für den Käse geworben und eine Vertriebsstruktur aufgebaut werden. Bedingung für die PLENUM-Förderung war die Einhaltung von Naturschutzkriterien bei der Grünlandbewirtschaftung und der Käsebereitung. Zum Beispiel muss das Winterfutter vor allem aus Heu bestehen, das von extensiv bewirtschafteten Wiesen stammt. Die Herstellung

und Verwendung von Silage ist verboten. Silage fordert nicht nur eine intensivere Grünlandbewirtschaftung mit höheren Düngergaben, Silage ist auch ein Käsekiller, da sich darin Buttersäurebakterien entwickeln, die den Rohmilchkäse verderben. Sowohl nach den PLENUM-Kriterien als auch nach den Richtlinien von Demeter und Bioland, nach denen die Betriebe wirtschaften, sind gentechnisch veränderte Organismen verboten. Selbstverständlich gehören auch regelmäßige



Kontrollen der Milch- und Käsequalität dazu.



## PLENUM Ziele

Zu den gesteckten ökologischen Zielen gehören eine natur- und umweltverträgliche Grünlandbewirtschaftung und Milchproduktion, die Erhaltung der biologischen Vielfalt der Wiesen und Weiden und der landschaftlichen Eigenart sowie die Erhaltung und Entwicklung von ver-

netzenden Landschaftsstrukturen. Damit diese Ziele erreicht werden können, ist es notwendig, eine Solidargemeinschaft zwischen Erzeuger, Verarbeiter, Handel und Verbraucher zu entwickeln.

## Käsküche Isny

**Projektnr.:** RV-2004-10, 2007-17  
**Internet:** [www.kaeskueche-isny.de](http://www.kaeskueche-isny.de)

## PLENUM Förderung und Ergebnisse

PLENUM finanzierte in der ersten Phase zusammen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt den Bau der Käserei und 2004 den Bau eines Reifekellers für den Bergkäse. Zur Verbesserung des Biotopverbunds wurde 2007 mit PLENUM-Mitteln eine Biotopvernetzungs-konzeption mit einer Bestandsanalyse und einem Maßnahmenkatalog erstellt, maßgeschneidert für alle beteiligten Bauernhöfe. Nach zehn Jahren ist aus dem Modellprojekt ein Selbstläufer geworden: Neun Landwirtschaftsbetriebe produzieren inzwischen 800.000 l Biomilch pro

Jahr; diese werden zu rund 65.000 kg Käse in sechs Sorten sowie zu Jogurt, Butter und Quark verarbeitet. Mehrere Auszeichnungen krönen das Projekt: Unter anderem der erste Preis des Wettbewerbs „natürlich – regional 2002“ des Naturschutzbundes Deutschland und des Deutschen Verbands für Landespflege sowie 2001 und 2006 die Auszeichnung als eine der besten Käseproduzenten Deutschlands durch das internationale Gourmet-Journal „Feinschmecker“.



## PLENUM Naturschutzeffekte

Die Einhaltung der Naturschutzkriterien erhält und fördert direkt zahlreiche typische Pflanzenarten der Heuwiesen, zum Beispiel die Wiesen-Glockenblume und den Wiesen-Kümmel;

davon profitieren wiederum zahlreiche von diesen Pflanzen abhängige Tierarten. Die extensive Bewirtschaftung des Grünlands trägt auch zum Schutz von Oberflächen- und Grundwas-

ser bei. Und für die landschaftliche Eigenart des Allgäus sind die artenreichen, blumenbunten Wiesen von herausragender Bedeutung.

5 LandZunge

PLENUM Projekte

Dorf- und Landgasthöfe gehören zu Allgäu-Oberschwaben wie Wiesen und Weiden. Beide verbindet die traditionelle, ländliche Küche. Früher war es üblich, dass die Rinder für den Tafelspitz und die Milch für den Allgäuer Käse vor der Haustür produziert wurden. Heute verwendet die Gastronomie immer weniger regionale Produkte und auch die Zahl der Landgasthöfe ist rückläufig. Im Jahr 2001 startete das „Projekt Dorfgasthöfe“, das von PLENUM gemeinsam mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Baden-Württemberg (DEHOGA) und der Zielgebietsagentur Allgäu-Oberschwaben durchgeführt wurde. Die Idee

war eine Förderung der Dorf- und Landgasthöfe durch die Besinnung auf die Tradition. Das heißt, die hauptsächliche Verwendung von natur- und umweltschonend erzeugten, regionalen landwirtschaftlichen Produkten. Inzwischen haben sich im Landkreis Ravensburg zahlreiche Akteure aus den Bereichen Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel, Marketing und Gastronomie zur „LandZunge GbR“ zusammen geschlossen, um das Projekt zum Erfolg zu führen.



PLENUM Ziele

Die „LandZunge GbR“ hat zum Ziel, den Absatz regionaler landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte in der Gastronomie zu steigern.

Zur Qualität gehört auch eine natur- und umweltschonende Produktionsweise nach den Erzeugungskriterien von PLENUM.

LandZunge

**Projektnr.:** RV-2001-29, 2002-07, 2005-01  
**Internet:** <http://www.landzunge.info>

PLENUM Förderung und Ergebnisse

Gefördert wurde von PLENUM eine Marketingkonzeption sowie deren praktische Einführung. Bausteine der Konzeption sind ein Kriterienkatalog für die Produktion unter Berücksichtigung der PLENUM-Erzeugungskriterien, der Aufbau eines Nachweis-, Kontroll- und Sicherungsverfahrens zur Einhaltung der Qualitätskriterien seitens der Erzeuger, Verarbeiter und Gastronomie sowie des Warenflusses über bestehende Logistik-

strukturen. Pünktlich zum Start der Aktion erschien eine Broschüre in hoher Auflage. Seit 2005 erscheint das Magazin „LandZunge“ mit vielen interessanten Beiträgen zu Landgasthöfen, Bauernhöfen, Landmetzgereien sowie traditionellen und neuen Rezepten. Bis Ende 2006 haben über 80 Gastronomiebetriebe ihre verbindliche Teilnahme am Projekt LandZunge erklärt und verpflichteten sich zur Einhaltung der Qualitätskriterien, die inzwi-

schen für Rind- und Schweinefleisch vorliegen. Ein Kontrollsystem wurde unter aktiver Mitwirkung der Gastronomen entwickelt und dokumentiert Bezugsquellen und Warenfluss. Eine Tischgastbefragung ermittelte einen hohen Bekanntheitsgrad des Projektes. Produziert wird von etwa 130 landwirtschaftlichen Betrieben Rind- und Schweinefleisch sowie Getreide für das LandZunge-Bier und das LandZunge-Mehl.

PLENUM Naturschutzeffekte

Die Berücksichtigung der PLENUM-Erzeugungskriterien bei der Bewirtschaftung von Wiesen, Weiden und Ackerflächen trägt zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt und der Schonung von Böden und Grundwasser

bei. Das Projekt „LandZunge“ leistet damit auch einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft Allgäu-Oberschwabens und das auf inzwischen etwa 150 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

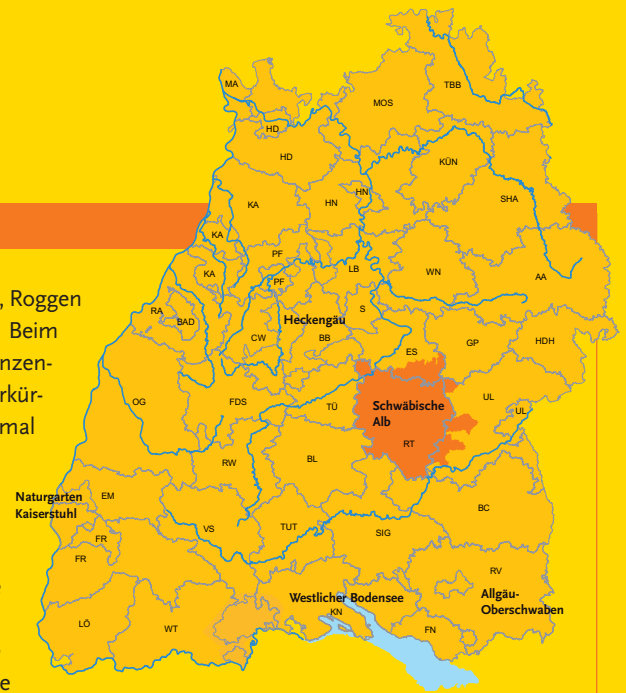


## 6 Unser tägliches Brot

### PLENUM Projekte

Äcker spielen nicht nur für die Produktion von Nahrungsmitteln eine besondere Rolle. Kornblume, Feldlerche und viele weitere Arten sind eng an diesen Lebensraum gebunden, manche kommen sogar nur auf Äckern vor. Die zunehmende Intensivierung des Ackerbaus in den vergangenen 100 Jahren mit starker Düngung und dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln hat zu erheblichen Problemen geführt: Zahlreiche typische Tier- und Pflanzenarten sind verschwunden oder gefährdet, Grundwasser und Böden sind beeinträchtigt. Um Getreide naturschonend anzubauen, regional zu verarbeiten und die Produkte erfolgreich zu verkaufen wurden auf der Schwäbischen Alb die Schwäbischer Alb-Dinkel GmbH und die Albkorn GbRmbH

gegründet. Angebaut werden Weizen, Roggen und der für die Alb typische Dinkel. Beim Dinkelanbau wird gänzlich auf Pflanzenschutzmittel verzichtet, kein Halmverkürzer verwendet und mit maximal 60 kg N/ha/Jahr gedüngt. Bei Weizen und Roggen ist eine Bodenanalyse Pflicht, um gezielt düngen zu können, Pflanzenschutzmittel dürfen nur angewandt werden, wenn eine Schadschwelle überschritten ist und biologische oder mechanische Methoden keinen Erfolg hatten. Die Landwirte legen an den Ackerrändern Blühstreifen an: Auf 3–5 m Breite wird die „Tübinger Mischung“ aus bunt blühenden Kräutern ein-



gesät, die Streifen werden nicht gedüngt und nicht gespritzt.

### PLENUM Ziele

Durch die Einschränkung der Pflanzenschutzmittel und der Düngung werden Böden und Grundwasser geschont und durch die Anlage von Ackerblühstreifen die Artenvielfalt der Landschaft erhöht. Der Zusammenschluss von Erzeugern, Verarbeitern und Vermarktern soll die regionale Wertschöpfung stärken, durch kurze Transportwege Energie eingespart und die Lebensmittelproduktion für den Verbraucher transparent gemacht werden.

### Albdinkel

**Projektnr.:** RT-2001-26, 2002-23, 2004-01, 2004-15, 2004-16, 2004-34, 2006-10, 2006-31, 2006-40

**Internet:** [www.alb-dinkel.de](http://www.alb-dinkel.de)

### Albkorn

**Projektnr.:** RT-2001-25, 2002-11, 2003-32, 2004-33, 2005-27

**Internet:** [www.albkorn.de](http://www.albkorn.de)



### PLENUM Förderung und Ergebnisse

Gefördert wurden durch PLENUM die Anschaffung von Geräten für die elektronische Beizung des Getreides, eine Prismenwalze und ein Hackstriegel für die mechanische Unkrautbekämpfung, Infotafeln für die Felder, der Ausbau eines „Backhäusles“ zum Schaubacken mit einem Holzofen, die Internetauftritte, die Anlage von Ackerblühstreifen mit Infotafeln und ein Infor-

mationsfilm „Vom Dinkel zum Brot“. Zur Albkorn GbRmbH gehören 28 landwirtschaftliche Betriebe, zehn Bäckereien und eine Mühle. An der Erzeugergemeinschaft „Römersteiner Mühle“, die für die „Schwäbischer Alb-Dinkel GmbH“ Dinkel anbaut und mahlt, sind 18 Landwirte, eine Großbäckerei, ein Nudelhersteller und eine Mühle beteiligt.

### PLENUM Naturschutzeffekte

Untersuchungen an Blühstreifen zeigen, dass eine im Vergleich zu normalen Ackerrändern deutlich höhere Arten- und Individuenzahl an Blüten besuchenden Insekten vorkommen, vor allem Wildbienen und Schwebfliegen. In den Blühstreifen wachsen außerdem nicht nur die eingesäten Pflanzen. Wenn die Einsaat lück-

ig erfolgt, ist noch ausreichend Platz für viele Ackerwildkräuter. In ausgeräumten Landschaften sind Blühstreifen wichtige Rückzugsräume für viele Tierarten und ein Blickfang für Wanderer und Spaziergänger.







## Eine kernige Sache

### PLENUM Projekte

KLIÖ – den Ruf des Schwarzspechts kann man vor allem in alten Buchenwäldern hören. Er bevorzugt nämlich Buchen, die mindestens 100 Jahre alt sind, um seine Höhlen in den Stamm zu zimmern. Davon profitieren wiederum Hohлтаube, Eulen und Fledermäuse, die seine verlassenen Höhlen als Wohn- und Nistplatz nutzen. Für den Erholung suchenden Menschen stehen alte Buchenwälder ebenfalls ganz hoch im Kurs. Das Problem ergibt sich bei der Nutzung der Bäume. Zur Herstellung von Stühlen, Tischen oder Betten benötigt die Holzindustrie gleichförmig gefärbtes Holz. Bei der Buche wie beim Ahorn und der Esche beginnt sich aber der Kern des Stammes ab einem Alter von etwa 100 Jahren zunehmend rötlich zu verfärben. Das wäre nicht weiter

schlimm, denn die Rotkernbildung ist keine Krankheit. In ihren technischen Eigenschaften unterscheiden sich rotkernige Bäume nicht von weißkernigen. Vor allem der Geschmack der Kunden ist es, der zwischen den beiden Spielarten unterscheidet. Rotkerniges Holz ist schwer verkäuflich. Es wird meist in den unteren Preiskategorien gehandelt und findet Verwendung zum Beispiel für Verpackungsmaterial und Brennholz. Der Verkaufspreis erreicht oft nur 40% des Preises von weißkernigem. Waldbesitzer sind daher bestrebt, die Buchen möglichst früh zu fällen, um möglichst wenig rotkerniges Holz zu erhalten. Um das kernige Holz von seinem schlechten



Ruf zu befreien, wurde im Jahr 2002 die „Interessengemeinschaft Rotkern Neckar-Alb“ gegründet.



### PLENUM Ziele

Durch die Steigerung des Marktwertes von rotkernigem Holz soll die Umtriebszeit, das heißt, das Einschlagsalter der Buchen – derzeit 100 bis etwa 140 Jahre – deutlich erhöht werden.

Dadurch sollen nicht nur bessere Preise erzielt, auch der ökologische Wert des Waldes soll dadurch gesteigert werden. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der regionalen Holzwirtschaft.

### Kerniges Holz

<b>Projektnr.:</b>	RT-2002-16, 2003-02, 2003-03, 2003-04, 2003-05, 2004-19, 2004-20, 2005-15, 2005-16, 2005-17, 2006-15, 2006-17
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.kerniges-holz.de">www.kerniges-holz.de</a>

### PLENUM Förderung und Ergebnisse



PLENUM unterstützt das Projekt in vielfältiger Weise. Finanzielle Beiträge wurden geleistet für eine Vermarktungskonzeption, den Aufbau eines Vertriebs- und Marketing-

verbunds, Informationsbroschüren, das Magazin „KernHolz“, Lehrfilme für Schulen und Messen, die Herstellung von Mustermöbeln, die Ausstellungstafeln für eine Wanderausstellung, einen Internetauftritt und nicht zuletzt für die Erfassung der Schwarzspechthöhlen in alten Buchenwäldern im Landkreis Reutlingen. Durch die Kooperation von Forst,

Industrie, Handwerk, Dienstleistungsunternehmen, Verwaltung und Naturschutzverbänden konnte der Absatz von kernigem Holz gesteigert werden. Durch das Projekt werden Arbeitsplätze in der Region erhalten. Aktuell sind 11 Industrie- und Handwerksbetriebe mit 130 Beschäftigten Mitglied bei der IG Rotkern.

### PLENUM Naturschutzeffekte

Der wichtigste Effekt ist die Erhöhung der Umtriebszeit, wodurch der Anteil an alten Bäumen steigt. Weitere positive Effekte ergeben sich durch zusätzliche Naturschutzkriterien, die von den Mitgliedern der IG Rotkern eingehalten werden müssen. Dazu gehören die Einhaltung der PEFC-Kriterien (europä-

isches Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung), die Erhaltung von Höhlenbäumen, die Erhöhung des Anteils an liegendem und stehendem Totholz, die Ausweisung von Baumdenkmälern und die Erhaltung besonderer Waldbiotope durch entsprechende Nutzung oder Pflege.





# Mit Natur- und KulturführerInnen durchs Heckengäu

## PLENUM Projekte

Natur den Menschen näher zu bringen, will gelernt sein. Man benötigt dazu nicht nur Kenntnisse über die Tier- und Pflanzenwelt, über die Landschaft und ihre Nutzung; man muss auch wissen, wie man diese Kenntnisse auf spannende und unterhaltsame Art vermittelt. Dabei fordert jede Alters- und Berufsgruppe ihre eigene Methode. Ein kleines naturkundliches und pädagogisches Studium ist schon notwendig, um all dies zu lernen. Das Institut für Umweltbildung und Naturerfah-

rung ARANEUS e.V. hat sich dieses Studiums angenommen. Zwischen 2004 und 2005 wurden in 140 Unterrichtsstunden 17 Natur- und KulturführerInnen in die Naturgeheimnisse des Heckengäus eingeführt und das pädagogische Grundgerüst vermittelt. Eine Abschlussprüfung vervollständigte die Ausbildung.



## PLENUM Ziele

Die Natur- und KulturführerInnen haben zum einen die Aufgabe, das Interesse für Naturthemen zu wecken und Kenntnisse über die Natur und Landschaft des Heckengäus zu vermitteln. Ein weiteres Ziel ist es, eine emotionale

Bindung zu dieser Landschaft und ihrer Kulturgeschichte zu ermöglichen. Kurz gesagt: Das Heckengäu mit Herz und Verstand kennen und lieben zu lernen.

## Natur- und KulturführerInnen

**ProjektNr.:** BB-2003-08, 2006-32, 2006-42  
**Internet:** [www.heckengaeu-naturfuehrer.de](http://www.heckengaeu-naturfuehrer.de)

## PLENUM Förderung und Ergebnisse

PLENUM förderte zunächst eine Bestandsaufnahme der Aktivitäten im Umweltbildungsbereich sowie die Konzeption und Durchführung der Ausbildung zum Natur- und Kulturführer. Im Jahr 2006 wurde eine ganztägige Veranstaltung mit den frisch gebackenen Natur- und KulturführerInnen an drei Orten durchgeführt, um der Öffentlichkeit zu zeigen, was sie können. Über 200 Teilnehmer nutzten dieses Angebot. Die Finanzierung einer „Exkursionsausrüstung“ im gleichen Jahr bestehend unter anderem aus Lupen, Sammelbehältern und einem Bollerwagen, der die Ausrüstung aufnimmt,

vervollständigte die PLENUM-Förderung. Seit Mai 2005 steht Schulklassen, Vereinen und anderen Gruppen ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung: Von Vogelstimmen-Exkursionen über Walderlebnisse mit allen Sinnen bis zu einer mehrtägigen Wanderung quer durchs Heckengäu reicht die Palette. Unter 20 Veranstaltungen konnte man 2007 auswählen. Für 2008 wurde ein ebenso umfangreiches Angebot zusammengestellt. Das Projekt überzeugte bundesweit: Im Januar 2008 haben die Natur- und KulturführerInnen ihr BANU-Zertifikat (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getra-

genen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) von der Akademie für Natur- und Umweltschutz erhalten. BANU ist eine Zertifizierung für erfolgreiche Lehrgänge, die hohen Standards genügen müssen. Bereits 2006 erhielt das Projekt beim Wettbewerb „muna – Mensch und Natur“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des ZDF ein Preisgeld für das Engagement zur Erhaltung und Förderung der Natur und für die Vermittlung des Themas Naturschutz.

## PLENUM Naturschutzeffekte

Der Einsatz der Natur- und KulturführerInnen im Heckengäu zielt auf ein verstärktes Engagement der Zivilgesellschaft für Natur und Landschaft. Wer einmal eine gut geführte Exkursion zu einer blühenden Wiese oder zu einem Vogelkonzert im Frühling mitmacht,

wird sich schnell anstecken lassen von der Begeisterung für unsere Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Lebensräume. Und ohne diese Begeisterung ist ein erfolgreiches Engagement für die Erhaltung von Natur und Landschaft kaum denkbar.





# 9 Von Hof zu Hof mit der AlbHofTour

## PLENUM Projekte

Wacholderheiden mit Orchideen, Buchenwälder und imposante Felsen: Die Schwäbische Alb ist ein Paradies für Naturbegeisterte. Am besten man erlebt diese Landschaft zu Fuß oder mit dem Rad – das Auto wäre da nur störend. Damit diese Entscheidung den Besuchern leicht fällt, hat sich auf der Mittleren Schwäbischen Alb im Landkreis Reutlingen der Landfrauenverband etwas besonderes ausgedacht: Warum nicht das Naturerleben mit dem Erlebnis Bauernhof verbinden? Letztere können für Verpflegung und Unterkunft sorgen und etwas geboten wird auf einem Bauernhof allemal. Da kann man viel erfahren über die Haltung von Kühen, Schweinen, Schafen und Hühnern, die Imkerei und das Backen von

Brot. Inzwischen beteiligen sich 16 Höfe zwischen Bleichstetten im Norden und Zwiefalten im Süden an dem Projekt. Wenn man nicht selbst eine Tour zusammenstellen will, bietet die „AlbHofTour“ mehrere Touren unterschiedlicher Länge und Dauer an. Es geht dabei zu Fuß oder mit dem Rad von Hof zu Hof. Dort wird meist ein kleines Programm geboten und ein Vesper aus regionalen Spezialitäten serviert. Übernachtet wird im Schäferkarren, auf dem Heuboden oder in einer bequemen Ferienwohnung. Die Fahrradrouten sind ausgeschildert. Wem es auf einem Hof besonders gut gefällt, kann dort



auch länger bleiben und „Ferien auf dem Bauernhof“ machen.



## PLENUM Ziele

Das Projekt will einen sanften Tourismus fördern in einer Landschaft, für die ein Massentourismus mit hohem Verkehrsaufkommen nur schädlich wäre. Durch das gemächliche Reisen zu Fuß oder mit dem Rad ergeben sich viele Gelegenheiten, die Pflanzen- und Tierwelt der unterschiedlichen Lebensräume der Schwäbischen Alb kennen zu lernen.

Durch die Verknüpfung von Naturerleben und Besuch auf dem Bauernhof wird den Besuchern der Zusammenhang von Landnutzung, Kulturlandschaft und Artenvielfalt anschaulich gemacht. Und nicht zuletzt ist es ein Ziel, den Kontakt zwischen Stadt- und Landbevölkerung zu verbessern.

## AlbHofTour

**Projektnr.:** RT-2001-11, 2002-21, 2005-25, 2006-16

**Internet:** [www.albhof-tour.de](http://www.albhof-tour.de)

## PLENUM Naturschutzeffekte



Sanfter Tourismus fördert den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Die Ziele des Projektes sind erreicht, sobald es gelingt, das Interesse an Natur und Landschaft bei möglichst vielen Mitbürgern zu steigern und ein Engagement für den Natur- und Umweltschutz zu fördern.

## PLENUM Förderung und Ergebnisse

PLENUM förderte die Entwicklung einer Konzeption, Broschüren für die Öffentlichkeitsarbeit und ein Begleitbuch mit Beschreibung der Touren und der Höfe, das 2006 aktualisiert wurde. An dem Projekt nehmen sowohl ökologisch als auch konventionell wirtschaftende Betriebe teil. Die teilnehmenden konventionellen Betriebe sollen in Zukunft nach den PLENUM-Erzeugerkriterien wirtschaften. Das Konzept überzeugte: Im Jahr 2006 hat die AlbHofTour den 2. Preis des Umweltwettbewerbs des Landkreises Reutlingen und der Kreisparkasse Reutlingen gewonnen sowie

den 2. Platz beim Landwirtschaftswettbewerb für unternehmerische Innovation belegt.





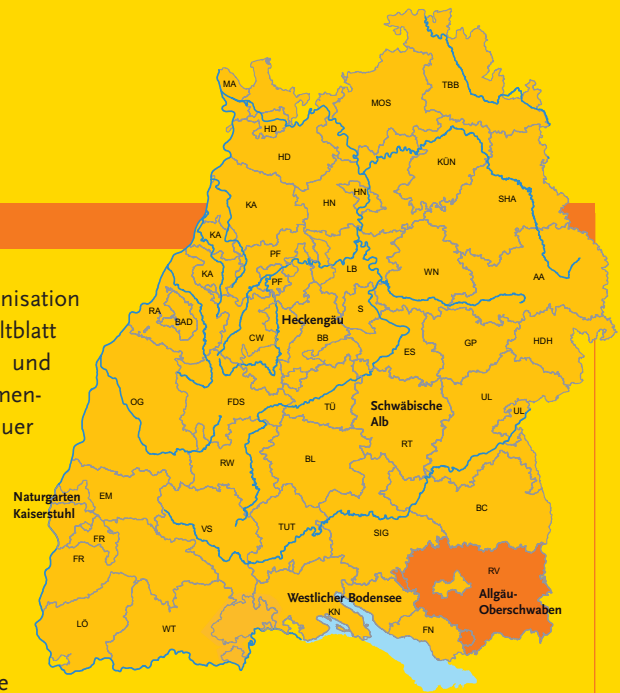


# 10 Wanderreiten in Oberschwaben

## PLENUM Projekte

Neben Wandern und Radfahren ist Reiten die umweltfreundlichste Art zu Reisen und eine ganz besondere dazu. Auf dem Rücken eines Pferdes gewinnt man völlig neue Einblicke in die Landschaft. Um diese Art des sanften Tourismus zu fördern, wurde in Oberschwaben mit Unterstützung von PLENUM ein Netz von Stationen aufgebaut, die das Wanderreiten für Ross und Reiter erleichtern. Denn beide wollen auf mehrtägigen Touren gut versorgt sein mit Unterkunft und Verpflegung. Vom einfachen Heubett bis zur Ferienwohnung, von der Stallbox bis zur Weide reicht die Angebotspalette. Meist sind die Stationsbetreiber Landwirte, die

für das Wohlergehen und die Organisation sorgen. Die Internetseite und ein Faltblatt informieren über die Unterkünfte und Routen, die man individuell zusammenstellen kann. Die Wege führen quer durch Oberschwabens Natur, von Bad Waldsee bis Isny im Allgäu und von Ravensburg bis Bad Wurzach. Weitere Informationen können bezogen werden bei der Oberschwaben-Tourismus-GmbH und der „Ferienregion Allgäu“ ([www.oberschwaben-tourismus.de](http://www.oberschwaben-tourismus.de) und [www.ferienregion-allgaeu.de](http://www.ferienregion-allgaeu.de)).



## PLENUM Ziele

Das Projekt will eine sanfte, naturschonende Art des Tourismus fördern und bei den Teilnehmern Interesse für die Natur und Landschaft Oberschwabens wecken. Dabei soll auch der Zusammenhang von Landnutzung,

Kulturlandschaft und Artenvielfalt vermittelt werden. Und nicht zuletzt will das Projekt zur Verbesserung des Kontakts zwischen Stadt- und Landbevölkerung beitragen.

## Wanderreiten

**Projektnr.:** RV-2001-41, 2002-03, 2004-01, 2007-20

**Internet:** [www.wanderreiten-in-oberschwaben.de](http://www.wanderreiten-in-oberschwaben.de)

## PLENUM Förderung und Ergebnisse

Gefördert wurde von PLENUM die Konzeption des Projekts, Workshops, die Erstellung der speziellen Wanderkarte und der Internetauftritt. Mit Hilfe des großen Engagements von Martin Stellberger und weiterer Sponsoren sind inzwischen 74 Stationen in 19 Gemein-

den verwirklicht. Auf der Karte sind alle Stationen, die Routen und die Region beschrieben. Sie kann bezogen werden von der Zielgebietsagentur Allgäu und Oberschwaben ([muel-ler@bodensee-tourismus.com](mailto:muel-ler@bodensee-tourismus.com)) und vom Zweckverband Ferienregion Allgäu-Bodensee

([info@kurverwaltung.isny.de](mailto:info@kurverwaltung.isny.de)). Ein Fernsehauftritt im Oktober 2006 in der Reihe „Im Grünen ...“ des SWR machte das Projekt landesweit bekannt.

## PLENUM Naturschutzeffekte

Sanfter Tourismus stellt im Gegensatz zum Massentourismus eine geringere Belastung für Natur und Umwelt dar – so produzieren Pferde im Gegensatz zu Autos keine schädlichen Abgase. Die Erkundung der besonderen Lebensräume Oberschwabens, den Mooren, Wiesen, Weihern und Seen, auf Pferderücken

wird zur Steigerung der Wertschätzung dieser Naturschätze und zum Engagement für ihre Erhaltung beitragen.



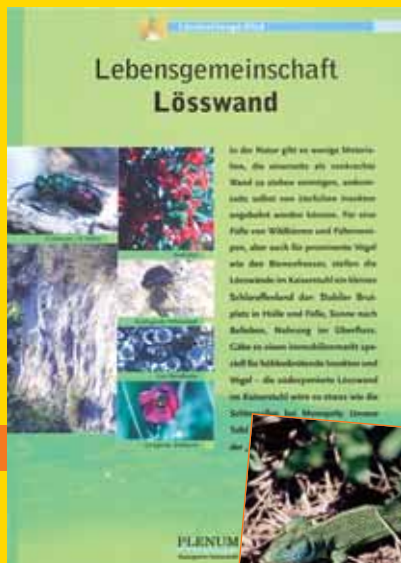


# Auf neuen Pfaden durch den Kaiserstuhl

## PLENUM Projekte

Der Kaiserstuhl ist nicht nur als Anbaugebiet hervorragender Weine von internationalem Rang bekannt. Jährlich zieht es tausende naturbegeisterter Touristen, Studentengruppen, Botaniker, Zoologen und Geologen aus ganz Europa hierher. Vor allem in den Naturschutzgebieten bieten sich dem aufmerksamen Betrachter eine Fülle an Tier- und Pflanzenarten, Gesteinen und Landschaftsformen. Um diesen Schatz für die Besucher und die Einheimischen zu erschließen, wurde ein Themenpfadesystem entwickelt. Die Themenpfade führen kreuz und quer durch den Kaiserstuhl; Rundwege ergänzen die Wegeachsen. An markanten Punkten gibt es Einstiegsportale zu den Pfaden und

Rundwegen mit großen Übersichtskarten. Auf einheitlich gestalteten Tafeln wird entlang der Pfade in verständlicher Form alles Wissenswerte erläutert: die vulkanische Entstehung des Kaiserstuhls, die Entstehung und Bedeutung des Löss, die besonderen Lebensräume und ihre Tier- und Pflanzenwelt, der Weinbau, die Geschichte der Landschaft und vieles mehr. Die Themenpfade besitzen einprägsame Namen, wie der Bienenfresser-Pfad von Ihringen im Süden nach Königshaffhausen im Norden oder der Badbergpfad von Oberrotweil im Westen nach Nimberg im Osten.



## PLENUM Ziele

Die Themenpfade verfolgen mehrere Ziele: Interesse für die Natur und Landschaft des Kaiserstuhls wecken, entsprechendes Wissen vermitteln, positive Einsichten über Natur- und

Umweltschutz fördern und schließlich zum Handeln für den Schutz von Natur und Umwelt anregen. Und nicht zuletzt: den Kaiserstuhl wieder besuchen.

## Themenpfade

Projektnr.:

FR-2003-01, 2004-14, 2004-18, 2005-09, 2006-03, 2006-05, 2007-01, 2007-03, 2007-06

## PLENUM Förderung und Ergebnisse

PLENUM förderte die Konzeption des Themenpfadesystems einschließlich einer Analyse der bereits bestehenden Lehrpfade sowie die Anfertigung der Infotafeln und der Über-

sichtskarten. Im März 2007 fand die öffentliche Einweihung statt. Entstanden ist ein Netz von 150 km, das von Burkheim im Westen bis zum Nimberg im Osten und von Riegel im Norden bis Breisach im Süden reicht. Bestehende Lehrpfade wurden integriert und neue erschlossen. Inzwischen wurden acht Themenachsen und neun Rundwege eingerich-

tet, beispielsweise Knabenkrautpfad, Neunlindenpfad und Wiedehopfpfad als Achsen sowie Geopfad, Lösshohlwegpfad und Smaragdeidechsenpfad als Rundwege. Und selbstverständlich gehört am Kaiserstuhl auch eine kulinarische Weinwanderung als Themenpfad dazu.

## PLENUM Naturschutzeffekte

Neben der Vermittlung von Informationen wird durch die Einrichtung neuer, einheitlich gestalteter Themenpfade Natur und Landschaft des Kaiserstuhls in Wert gesetzt. Neben der Wissensvermittlung ist diese In-Wert-Setzung eine wichtige Voraussetzung, um bei den Besuchern und der lokalen Bevölkerung die Akzeptanz für Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung von Natur und Landschaft zu steigern.

Eine Umfrage 2007 unter Besuchern des Lösshohlwegpfades ergab, dass die Themen der Infotafeln auf großes Interesse stoßen. Auch die Aufmachung und Anordnung der Tafeln gefiel den meisten Besuchern. Gelobt wurde, dass die Tafeln den Weg abwechslungsreicher machen und eine gute Verbindung zwischen Natur und dem Informationsinteresse der Besucher darstellen.



## Lernen auf dem Bauernhof

### PLENUM Projekte

Unterricht einmal anders: Statt im Klassenzimmer können auf dem „Lernort Bauernhof“ Kinder und Jugendliche vor Ort hautnah erfahren, wie Getreide angebaut wird und wo die Milch herkommt. Und das ist dringend notwendig. Viele Studien zeigen nämlich, dass das Wissen über unsere Lebensmittel und ihre Erzeugung in der Bevölkerung sehr dürftig ist. Testen Sie einmal selbst: Fragen Sie in Ihrem Bekanntenkreis, wer die vier Getreidearten Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unterscheiden kann! Damit dieses Wissen über unsere Lebensgrundlagen möglichst anschaulich vermittelt werden kann, hat sich 2002 im Landkreis Konstanz der Arbeitskreis „Lernort Bauernhof“ gegründet. Beteiligt sind Institutionen aus den Bereichen Landwirtschaft, Schule, Ernährung sowie Natur- und

Umweltschutz. In halb- oder ganztägigen Besuchen können Schulklassen und Kindergarten- gruppen den Bäuerinnen und Bauern nicht nur zusehen, wie auf einem Bauernhof gearbeitet wird, sie sollen auch selbst einmal Hand anlegen, beispielsweise beim Melken, Füttern, Ernten, Brotbacken und Käse machen. Da das Unterrichten für die Bäuerinnen und Bauern nicht alltäglich ist und die Lehrerinnen und Lehrer meist keine eigenen Erfahrung von einem Bauernhof mitbringen, werden Schulungen durchgeführt, die das pädagogische und fachliche Wissen vermitteln. Bis heute beteiligen sich im Landkreis Konstanz 34 Höfe an dem Projekt. 2006 wurde es auf den Bodenseekreis ausgeweitet. Dort beteiligen sich



17 Höfe. Die Aufgabe des Arbeitskreises ist die Vernetzung aller Beteiligten, die Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen und die Werbung für das Projekt.



### PLENUM Ziele

Den Kindern und Jugendlichen sollen auf sehr anschauliche Weise grundlegende Kenntnisse über die Arbeit und das Leben auf einem Bauernhof sowie die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Kulturlandschaft und ihre vielfältigen Lebensräume vermittelt werden. Die gesammelten Erfahrungen

auf den Bauernhöfen sollen auch dazu beitragen, dass das Ess- und Einkaufsverhalten bei Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern gesundheits- und umweltbewusster wird. Durch das Projekt soll auch der Kontakt zwischen den Landwirten und der übrigen Bevölkerung verbessert werden.

### Lernort Bauernhof

**Projektnr.:** KN-2001-34, 2002-36, 2003-23, 2004-28, 2005-02, 2006-18, 2007-35  
**Internet:** [www.lernort-bauernhof-bodensee.de](http://www.lernort-bauernhof-bodensee.de)

### PLENUM Förderung und Ergebnisse

Gefördert wurde durch PLENUM zunächst im Landkreis Konstanz eine Machbarkeitsstudie und eine Konzeption, danach Schulungen und Seminare für Bäuerinnen und Bauern, Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen; außerdem eine Infomappe mit Lernmaterialien, Erfahrungsberichten und Hofbeschreibungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Zwi-

schon 2003 und 2006 haben im Landkreis Konstanz 7.400 Kinder und Jugendliche an 293 Bauernhofbesuchen teilgenommen. Im Jahr 2006 hat sich die Anzahl der Besuche gegenüber 2003 verdreifacht. PLENUM förderte zusammen mit dem Kreisförderprogramm 2007 mit jeweils 35 % die Durchführung einer zweitägigen Schulung, die Erstellung der

Betriebsportraits sowie der Faltblätter im Bodenseekreis. Ein Qualitätsmanagement wurde erarbeitet und wird zur Zeit mit anderen Bildungsinitiativen abgestimmt um ein einheitliches landesweites Managementsystem zu erhalten.



### PLENUM Naturschutzeffekte

Das Projekt soll langfristig das Engagement für Natur und nachhaltige Landwirtschaft sichern. Es geht um das Wecken von Interesse

an und eine positive Einstellung zur Natur und Umwelt. Auch zukünftige Generationen müssen sich zahlreich im Natur- und Umweltschutz

engagieren, damit das heutige Engagement nicht vergebens war.



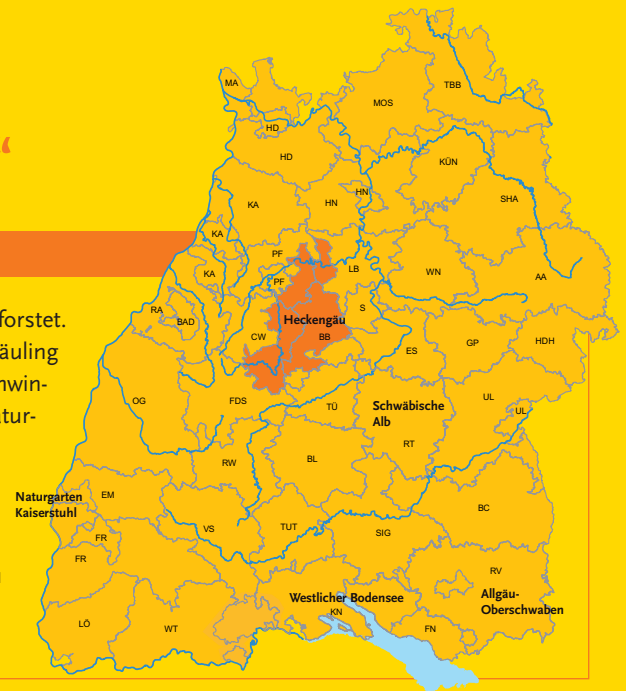


## Landschaftspflege durch Schafbeweidung auf dem „Kalkofen“

### PLENUM Projekte

Wie der „Kalkofen“ in der Gemeinde Mönsheim (Enzkreis) einmal ausgesehen hat, ist auf einem Foto in Heinz Ellenbergs „Die Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen“ festgehalten: Um 1950 herum gab es noch weitläufige, mit Sträuchern durchsetzte Magerrasen, die von Schafen beweidet wurden. Nach der Einstellung der Beweidung Mitte der 1950er Jahre setzte die Verbuschung ein und aus den artenreichen Magerrasen wurden nach und nach artenarme Gebüsche. Teile der wertvollen Magerrasen

wurden auch mit Kiefern aufgeforstet. Küchenschelle, Silberdistel, Zwergbläuling und Schlingnatter drohten zu verschwinden. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat sich zum Ziel gesetzt, diese Entwicklung umzukehren und wieder Lebensraum für viele seltene und gefährdete Arten zu schaffen. Dazu war es notwendig, die Schafbeweidung wieder einzuführen.



### PLENUM Ziele

Geplant ist, mindestens 5 ha Magerrasenfläche zukünftig mit Schafen beweidet zu lassen. Dadurch sollen insbesondere die Licht- und Wärme bedürftigen Tier- und Pflanzenarten der Mager- und Trockenrasen gefördert und die halboffene Landschaft des „Kalkofens“, wie sie seit

Jahrhunderten typisch für das Heckengäu ist, wieder hergestellt werden. Die Schafbeweidung muss dazu so ausgestattet sein, dass sie langfristig tragfähig ist. Ziel ist die Haltung von mindestens 50 Mutterschafen.

### Schafbeweidung auf dem Kalkofen

**Projektnr.:** BB-2003-02, 2006-18

**Internet:** <http://www.moensheim.de>

### PLENUM Förderung und Ergebnisse

PLENUM förderte zunächst die Erstellung eines Beweidungskonzepts für den „Kalkofen“ durch den BUND. Darin werden die Möglichkeiten für eine Beweidung mit Schafen ausgelotet, geeignete Flächen dargestellt, notwendige Maßnahmen zur Vergrößerung der Weideflächen ausgearbeitet, Beweidungszeiten und -dauer festgelegt und eine Kosten-schätzung vorgenommen. Nachdem 2003 drei Schafhalter die „Schäfergemeinschaft Mönsheim GbR“ gegründet hatten, konnte es

losgehen. Am Anfang standen etwa 50 Skuden – eine alte, robuste Schafrasse – für die Beweidung zur Verfügung, darunter 16 Mutterschafe. Zunächst mussten aber viele Flächen in harter Handarbeit von Gehölzen befreit werden, um sie als Weide nutzbar zu machen. Da geplant war, die Herde zu vergrößern und ganzjährig im Gebiet zu belassen, musste ein Winterstall für die Muttertiere gebaut werden. PLENUM finanzierte zusammen mit der Gemeinde Mönsheim den

Bau des Stalls einschließlich der Einrichtung, der schließlich 2007 fertig gestellt werden konnte. Durch PLENUM wurde ebenfalls ein flexibles Zaunsystem für die Winterkoppel gefördert. Die Schäfergemeinschaft verpflichtete sich, im Gegenzug für die nächsten 12 Jahre vor allem gemeindeeigene Flurstücke zu beweidern.

### PLENUM Naturschutzeffekte

Konzeption und Bau des Schafstalls ermöglichten es, Magerrasenflächen wieder zu beweidern. Die Zurückdrängung von Gehölzen hat positive Auswirkungen auf die Erhaltung und Entwicklung der Magerrasen-Bestände und der Artenvielfalt. Erste Erfolge zeigen sich bereits in der Zunahme der Populationen eini-

ger regional bedeutsamer Pflanzenarten wie der Silberdistel und der Gewöhnlichen Küchenschelle. Zudem leisten die Maßnahmen einen wesentlichen Beitrag zur Aufwertung des FFH-Gebiets „Strohgäu und unteres Enztal“, von dem der „Kalkofen“ einen besonders wertvollen Teil darstellt.





## Vulkanfelsgarten Winklerberg

### PLENUM Projekte

Der Winklerberg liegt am Südwestrand des Kaiserstuhls. Bekannt ist er vor allem für seine exzellenten Weine. Ihre Qualität verdanken sie zum Teil dem vulkanischen Gestein, auf dem sie wachsen. Das Vulkangestein und das trockenwarme Klima sind aber nicht nur dem Weinbau zuträglich, beide prägen auch die Lebensräume für eine ganz besondere Tier- und Pflanzenwelt. In den Trockenrasen und auf den Trockenmauern innerhalb der Weinberge leben zum Beispiel Mauereidechse, Rotflügelige Ödlandschrecke und Natterkopf-Mauerbiene. Durch das Zuwachsen der Trockenrasen mit Gehölzen und durch den

Zerfall der Mauern waren jedoch viele dieser Wärme und Trockenheit liebenden Arten gefährdet. Ein Projekt musste her, das die Erhaltung der Lebensräume und den Weinbau verbindet. Das Naturzentrum Kaiserstuhl, die Winzergenossenschaft Ihringen, mehrere Winzer, namentlich Weingut Dr. Heger und Weingut Hubert Lay, beantragten daher gemeinsam bei PLENUM die Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung und Erneuerung dieser besonderen Lebensräume.



### PLENUM Ziele

Winzer und Naturschützer haben sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam die gefährdeten Arten am Winklerberg zu erhalten und zu fördern. Darüber hinaus soll der Biotopverbund für die Trockenheit und Wärme liebenden Tier- und Pflanzenarten des Kaiserstuhls verbessert werden.

Durch Öffentlichkeitsarbeit ist außerdem beabsichtigt, den Winklerberg nicht nur bei Weinkenner, sondern auch bei Naturliebhabern, und solchen die es noch werden könnten, bekannt zu machen. Und schließlich soll das Projekt andere Winzer zur Nachahmung animieren.

### Vulkanfelsgarten Winklerberg

<b>Projektnr.:</b>	FR-2005-13
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.naturgarten-kaiserstuhl.de">www.naturgarten-kaiserstuhl.de</a>

### PLENUM Förderung und Ergebnisse



PLENUM förderte die Instandsetzung und den Bau neuer Trockenmauern, einschließlich eines praktischen Kurses zum Erlernen dieses Handwerks. An diesem Kurs beteiligten sich 28 Personen. Weiterhin wurden mit PLENUM-Mitteln Trockenrasen und Felsen entbuscht sowie offene Gesteinshalden angelegt. Zur Information der Öffentlichkeit wurden ein The-

menpfad durch die felsigen Weinberge ausgeschildert und ein Falblatt herausgegeben. Zusätzlich wurden 2006 naturkundliche Führungen veranstaltet, bei denen eine Weinverkostung natürlich nicht fehlen durfte. Die Folgepflege soll von den Winzern ausgeführt und über die Landschaftspflegerichtlinie gefördert werden.

### PLENUM Naturschutzeffekte

Das Projekt war ein voller Erfolg: Die in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohte Rotflügelige Ödlandschrecke war 2006 häufiger als 2003 – mit 20 beobachteten Individuen die höchste Zahl seit 1996. Auf den neuen Trockenmauern wurde die Mauereidechse festgestellt und sogar eine Paarung beobachtet. Diese gefährdete Art kommt im Kaiserstuhl nur am

Winklerberg vor. Gefördert wurde auch die seltene Natterkopf-Mauerbiene. Und nicht zuletzt hat bei den Winzern, die am Projekt teilgenommen haben, ein positiver Sinneswandel gegenüber dem Naturschutz und Naturschutzmaßnahmen stattgefunden. Für den Naturschutz am Kaiserstuhl vielleicht das wichtigste Ergebnis des Projekts.







# 15 Energie und Landschaftspflege am Bodensee

## PLENUM Projekte

Wohin damit? Diese Frage dürften sich schon viele gestellt haben, die nach einer Mahd oder Gehölzpflege in Schutzgebieten vor einem Berg an Mähgut und Reisig gestanden haben. Meist landet alles als Abfall etwas versteckt in einer Ecke. Nicht die beste Lösung! Die wird zur Zeit am Bodensee entwickelt: Das bei Landschaftspflegearbeiten anfallende Mäh- und Schnittgut soll in einem Biomasseheizwerk in Kaltbrunn bei Allensbach in Wärme verwandelt werden. Geplant ist eine Nennleistung von 1.500 kW. Dazu wurde 2006 die „Energie und Landschaftspflege am Bodensee GbR“ (ELABO) gegründet. Der Bodenseeraum eignet sich besonders gut für dieses Projekt. Allein der Landkreis Konstanz besitzt 59 Naturschutzgebiete mit 4.250 ha, das sind 5,2 % der Kreisflä-

che. Dieser Anteil ist mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt. Und die meisten dieser Naturschutzgebiete wollen gepflegt sein. Am Bodensee sind es vor allem Streuwiesen, Seggenriede und Schilfröhrichte, die regelmäßig gemäht werden müssen, um die besonders artenreiche Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten: Sumpf-Gladiole, Mehl-Primel und zahlreiche Orchideenarten könnten ohne diese Pflege nicht überleben. Für das Projekt ELABO würden rund 1.200 Tonnen Mähgut zur thermischen Verwertung benötigt. Das entspricht einem Heizwert von etwa 350.000 Liter Heizöl. Mit der entstehenden Verbrennungswärme ließen sich in Kalt-



brunn die Sporthalle und über 100 Wohngebäude mit Wärme versorgen.



## PLENUM Ziele

Das nächstliegende Projektziel ist, mittels einer Studie zu zeigen, wie sich diese Idee konkret umsetzen lässt. Steht das Konzept, muss die Anlage geplant, die Genehmigungen eingeholt, die Anlage gebaut und das Leitungsnetz des Wärmeverbundsystems installiert

werden. Langfristiges Ziel ist es, anfallendes Mäh- und Schnittgut aus der Landschaftspflege sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll zu verwerten.

## ELABO – Energie und Landschaftspflege am Bodensee

Projektnr.: KN-2007-12

## PLENUM Förderung und Ergebnisse

PLENUM fördert die Überprüfung der durch Studenten erstellten Machbarkeitsstudie sowie die Entwurfsplanung für die Anlage und das dazu notwendige Projektmanagement. Durch Initiative der PLENUM-Geschäftsstelle nahm ELABO erfolgreich am Bioenergiewettbewerb

des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg teil und erhielt einen Förderpreis von 250.000 €. Der Bau des Biomasseheizwerks ist bereits für das Frühjahr 2008 geplant.



## PLENUM Naturschutzeffekte

Durch die Aufwertung des Mäh- und Schnittguts vom Abfall zu einem wertvollen Brennstoff wird die Pflege der wertvollen Streuwiesen, Schilfröhrichte und Seggenriede kostengünstiger. Das trägt indirekt zur Erhaltung dieser Lebensräume und zahlreicher seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten bei. Das Projekt führt auch zu einer Verbesse-

rung der CO<sub>2</sub>-Bilanz durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe anstelle der fossilen und damit nicht erneuerbaren Brennstoffe Öl, Gas und Kohle – ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz.

